

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klassen, in zu klein gewordenen Schulhäusern, bei knapp gehaltener Lehrerzahl unterrichtet werden.

Höchstens 24 Schüler pro Klasse, wie es die Zielsetzungen des Cycle d'orientation vorsehen, sowie Ausbau der Schülertransporte und eine Überprüfung der leidigen Verweserangelegenheit fordert die FAMCO nun mit ihrer Streikdrohung vom Erziehungsdepartement. Dort allerdings ist der verantwortliche Direktor für den Cycle d'orientation, Philippe Dubois, über die Anschuldigungen der FAMCO entsetzt: «Das ist reine Erfindung. Von einem Abbau von Lehrstellen kann keine Rede sein!»

Freilich, mit Wortklaubereien, wie sie sich nun FAMCO und Direktion des Cycle d'orientation liefern, ist dem Problem sicher auch nicht beizukommen.

(Weltwoche)

weigern sich. Warum? Sachlich gibt es keine Einwände gegen den Religionsunterricht. Wer Christ sein will, darf dies nicht verbergen. Glaube muss gelebt und verkündet werden. Wenn nun viele gute Lehrer es ablehnen, Religionsunterricht zu geben, dann liegt es sehr oft nur daran, dass sie sich im Glauben unsicher und befangen fühlen. Sie wissen nicht, was Glaube bedeutet, wer Jesus eigentlich ist, was er wollte, wohin und warum die Kirche uns führt usw. Die Interdiözesane «Vereinigung Theologische Kurse für katholische Laien» und «Katholischer Glaubenskurs» bietet Ihnen die Möglichkeit an, die Unsicherheit überwinden zu können.

a) *Kath. Glaubenskurs (KGK)*

Dauer: 2 Jahre

Ziel: Vertiefen der Glaubenswahrheiten

Aufbau: 6 Trimester: AT, NT, Kirche usw.

In diesem Kurs versuchen die Teilnehmer durch Vorträge, Gruppenarbeiten und Aussprachen den Glauben gemeinsam zu erfahren.

b) *Theologische Kurse für kath. Laien (TKL)*

Dauer: 4 Jahre

Ziel: Systematische Einführung in die Theologie

Aufbau: 8 Semester: Grundlagen (AT, NT, Kirchengeschichte usw.)

Die Hörer können einzelne Fächer belegen. In diesem Herbst (3. Semester) werden Vorlesungen über das AT und die Gotteslehre gehalten.

Gerne ist das Sekretariat TKL/KGK, Neptunstr. 38, 8032 Zürich, Tel. 01 - 47 96 86, bereit, Ihnen weitere Prospekte und Kursunterlagen zuzustellen.

Dr. Urs Wiederkehr, Leitender Sekretär

Mitteilungen

Buchstabe, Geist und Volk der hebräischen Bibel

Werkwoche vom 28. September bis 3. Oktober 1975 im Haus Bruchmatt, Luzern.

Altes Testament und Judentum sind uns Christen weitgehend unbekannt. Nicht zuletzt das biblisch-hebräische Denken überhaupt. Deswegen könnte es interessant sein, einmal ein paar Grundbegriffe des biblischen Hebräisch zu erarbeiten und dabei auch die Religionsgemeinschaft näher kennen zu lernen, die wie keine andere aus der Tradition dieser Sprache lebt und sie aktualisiert: das Judentum. Dazu bietet dieser Kurs Gelegenheit.

Den Teilnehmern wird ermöglicht, in Klassen zu ca. 10 Personen Grundbegriffe des biblischen Hebräisch zu lernen. Daneben bieten ihnen Referate und Gespräche Einblicke ins religiöse Leben des heutigen Judentums und in aktuelle Fragen der biblischen Wissenschaft. Es gibt auch die Gelegenheit, ein paar Brocken modernes Hebräisch (Iwrith) zu lernen und sich bei israelischen Gesängen und Tänzen zu entspannen. Als Referenten wirken u. a. mit: Rabbiner B. Barslai, Biel; Prof. Adrian Schenker, Freiburg; Prof. Rudolf Schmid, Luzern; Prof. Clemens Thoma, Luzern.

Zielpublikum: Theologen, Katecheten, Lehrer, biblisch interessierte Laien aller Konfessionen.

Prospekte, Auskunft und Anmeldungen bei der Bibelpastoralen Arbeitsstelle SKB, Bederstr. 76, 8002 Zürich, Telefon 01 - 25 66 74.

Glaubenskurs

Gegenwärtig müssen immer mehr Lehrer Bibel- oder Religionsstunden übernehmen. Viele Lehrer

Kurswoche für Biblische Geschichte

(interkonfessionell)

für Unter- und Mittelstufe (1975 kein Kurs für Oberstufe)

4. bis 11. Oktober 1975, Heimstätte Casa Moscia, 6612 Moscia-Ascona

In sorgfältig aufgebauten Lektionsreihen soll versucht werden, den Kindern den Zugang zum Kerngehalt biblischer Texte zu öffnen. Die Schwerpunkte einer solchen Reihe können so gestaltet werden, dass die Schüler auch im Gefühl angesprochen werden. Auf diese Weise werden die Voraussetzungen geschaffen, erlebte Inhalte im kreativen Verarbeiten zu vertiefen.

Stoffliches

Unterstufe:

- Die Schöpfung der Welt und des Menschen
- Aufbau der christlichen Gottesbeziehung

Mittelstufe:

- Schöpfungsgeschichten und Schöpfungspsalmen
- Eine Lektionsreihe: «Wer mich gesehen, der hat den Vater gesehen». (Kath. Lehrmittel für die 5. Klasse)

Gottesoffenbarung, Weg und Art der Gotteserkenntnis ist das theologische Grundproblem zu diesen Unterrichtsstoffen.

Für jede Stufe werden mit Schülern Lektionen gezeigt.

Für die Kursleitung sind verantwortlich:

Walter Gasser, ehemaliger Sekundarlehrer, Sekretär der VBG,

Hans Staub, Mittelstufenlehrer in Herrliberg,

Claire Troxler, Katechetin in Zürich.

Preis: Fr. 22.– bis Fr. 34.–, je nach Unterkunft pro Person und Tag. Kursgeld: Fr. 130.–.

Der Kurs wird von folgenden Kantonen subventioniert: AG, AI, AR, BE, BL, FR, GL, NW, OW, SH, SZ, TG, ZG, ZH, VS.

Übrige Kantone bitte persönlich abklären.

Vor Kursbeginn ist an die zuständigen Stellen von Kanton, Gemeinde (allenfalls Kirche) ein Subventionsgesuch zu stellen (ZH: nur nötig für Gemeindebeitrag).

Veranstalter: Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf (VBG)

Die VBG sind eine freie christliche Bewegung mit der Zielsetzung, das Evangelium in die Welt der Bildung zu tragen.

Auskunft und Prospekte: Walter Gasser, Langstrasse 40, 5013 Niedergösgen, Tel. 064-41 36 61

Schweiz. Turnlehrerverein / Techn. Kommission Kurs-Ausschreibung Winter 1975

a) Wiederholungskurs für Ski-Instruktoren und STLV-Skilehrer

In die Zentralkurse Verbier (Nr. 14, 4.–7. 12.), Kl. Scheidegg (Nr. 15, 11.–14. 12.), Davos (Nr. 16, 4.–7. 12.) und St. Moritz (Nr. 17, 4.–7. 12.) werden, sofern genügend Plätze frei sind, auch Ski-Instruktoren und STLV-Skilehrer aufgenommen, die nicht durch die Kantone oder den STLV delegiert sind, jedoch ihre SI-WK-Pflicht oder ihre J+S-FK-Pflicht erfüllen möchten.

b) Schulskileiterkurs 3 (Vorbereitungskurs für SI-Brevet, Kurs Nr. 86)

1. Teil: 26.–31. 12. in Laax-Flims GR

2. Teil: 25.–29. 2. 1976 in Andermatt

(für deutsch- und französischsprachende Lehrkräfte)

Voraussetzungen für die Teilnahme:

1. J+S-Leiter 2, mit Empfehlung für die Ausbildung zum Leiter 3 (Note 3 oder 4)

2. Besuchter Langlauf- oder Slalom- oder Tourenkurs (für Turn- oder Sportlehrer keine Bestätigung nötig)

3. Bereitschaft, sich in den Kantonen oder im STLV für die Kursarbeit zur Verfügung zu stellen. Die entsprechenden Ausweise oder Bestätigungen sind der Anmeldung beizulegen. (Ausser Kurs Nr. 83 findet ein weiterer J+S-Leiterkurs 2 vom 5. bis 10. April 1976 in Andermatt statt, der

nächste Tourenkurs (Col du Simplon) wird voraussichtlich vom 5. bis 10. April 1976 durchgeführt werden.)

c) Schulskileiterkurs, vom 26. bis 31. Dezember Nr. 81 – Grimmialp BE (Diemtigtal), nur J+S-Leiter-1-Kurs, kein J+S-FK, Unterricht in deutscher Sprache, Bedingung: Beherrschung des Parallelschwunges.

Nr. 82 – Champéry, kein J+S-Leiterkurs-1-Kurs, hingegen Möglichkeit, die J+S-FK-Pflicht zu erfüllen. Unterricht in französischer (evtl. deutscher) Sprache.

Nr. 83 – Seebenalp SG (Flumserberge), J+S-Leiter-1- und -2-Kurs, kein J+S-FK, Unterricht in deutscher Sprache, Bedingung für Leiter 1: Beherrschung des Parallelschwunges. In der Anmeldung ist genau mitzuteilen, ob J+S-Leiter 1 oder 2 gewünscht ist.

Nr. 84 – Mts Chevreuil, nur J+S-Leiter-1-Kurs, kein J+S-FK. Unterricht in französischer (evtl. deutscher) Sprache, Bedingung: Beherrschung des Parallelschwunges. Die Teilnehmer haben mit erfüllter Konditionstest-Prüfung (Mindestpunktzahl 30) einzurücken. Prüfungsblätter sind bei den kant. J+S-Ämtern zu beziehen.

Nr. 85a – Les Breuleux (Berner Jura), Unterricht in französischer und deutscher Sprache

Nr. 85b – Starkenmühle Gais AR, Unterricht in deutscher Sprache

Die Kurse 85a und 85b sind Spezialkurse für Langlauf. Es besteht die Möglichkeit für J+S-Leiter-1 und -2-Ausbildung, hingegen wird kein J+S-FK durchgeführt. Bedingung für Leiter 1: Beherrschung des Diagonalschrittes.

Nr. 87 – Elm GL, Spezialkurs für Slalom (evtl. Skiateknik), nur für Teilnehmer mit guter Skitechnik, Beherrschung des Kurzschwingens Bedingung!

Nr. 88 – Saas-Grund, reiner Schulskileiterkurs, keine J+S-Aus- oder Fortbildung! Unterricht in deutscher (evtl. französischer) Sprache.

Nr. 89 – Sörenberg, Schulskileiterkurs, es besteht die Möglichkeit, die J+S-FK-Pflicht zu erfüllen. Unterricht in deutscher Sprache. Bitte in der Anmeldung mitzuteilen, ob Teilnahme an FK oder reinem Schulskileiterkurs erwünscht ist.

Nr. 90 – Airolo, Schulskileiterkurs, jedoch Möglichkeit der J+S-Leiter-1-Ausbildung (bitte in der Anmeldung mitzuteilen, was gewünscht wird). Unterricht in italienischer Sprache. Für J+S-Leiter: Beherrschung des Parallelschwunges ist Bedingung.

Meldefrist für die Winterkurse: 31. Oktober 1975
Bemerkungen:

1. Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen (eingeschlossen Lehrer an Berufsschulen).

2. Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen sowie Kindergartenlehrerinnen können ebenfalls aufgenommen werden, sofern sie Sportunterricht erteilen.

3. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, Bezirks-, Sekundar- und Reallehrerpatentes werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
4. Die Teilnehmerzahl ist für alle Kurse limitiert. Alle Angemeldeten erhalten bis 14 Tage nach Ablauf der Anmeldefrist Bericht, ob ihre Anmeldung berücksichtigt werden kann.

5. Den Teilnehmern kann keine Entschädigung der Reisekosten ausbezahlt werden, es wird lediglich ein (kleiner) Beitrag an die Pensionskosten ausgerichtet.

6. In allen Kursen mit der Möglichkeit J+S-Ausbildung (gemischte Kurse) ist genau anzugeben, für welche Art sich der Teilnehmer entschliesst (Angaben auf der Anmeldekarte unter Bemerkungen).

7. Verspätete oder unvollständige Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Anmeldungen: nur mit der roten Anmeldekarte an Hansjörg Würmli, Präsident der TK/STLV, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen.

Anmeldungen können bei den Kantonalpräsidenten (siehe Adressenverzeichnis in der Januarausgabe der «Körpererziehung») oder beim Unterzeichneten bezogen werden.

STLV/TK-Präsident: Hansjörg Würmli

Tanz in Schule und Freizeit

Fortbildungskurs für Lehrer, Heim- und Freizeitleiter

Arbeitsinhalt:

Tanz als Medium schöpferischer Pädagogik, zur Förderung von Gemeinschaft und Kreativität.

Tänze aus der internationalen Folklore sowie nach zeitgemässen Rhythmen der Popmusik. Methodische Anregungen, Gruppengespräche.

Ort:

Burgdorf, Kirchgemeindehaus Neumatt

Dauer:

4 Samstag-Nachmittage von 14–17 Uhr,
8., 15., 22., 29. November 1975

Kosten:

Fr. 40.– inkl. Kursmaterial (ohne Schallplatten)

Leitung:

Betli und Willy Chapuis

Anmeldung:

Bis 3. November bei Betli Chapuis, Herzogstr. 25,
3400 Burgdorf, Telefon 034 - 22 18 99.

Funkkolleg «Beratung in der Erziehung»

«Beratung in der Erziehung» heisst das Thema des neuen zweisemestrigen Funkkollegs, das im Oktober 1975 unter der Federführung der Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung der Deutschsprachigen Schweiz beginnt. Gerade im Bereich der Erziehung ergeben sich ständig Situationen, bei denen angemessene Beratung erforderlich ist. Eltern etwa beraten ihren Sohn über

die Wahl des richtigen Berufs oder die heranwachsende Tochter über ihr Verhalten gegenüber ihrem Freund. Lehrer beraten Schüler und deren Eltern über die Wahl bestimmter Ausbildungsgänge. Kindergärtnerinnen müssen angemessen reagieren, wenn eines ihrer Kinder in irgendeiner Weise auffällig geworden ist. Das Funkkolleg «Beratung in der Erziehung» setzt sich zum Ziel, einen möglichst breiten Kreis von Erziehern, und zwar sowohl professionelle wie nicht professionelle Erzieher, instand zu setzen, Beratungssituationen angemessen zu begegnen. Es vermittelt dafür die notwendigen Erkenntnisse und Einsichten und will helfen, diese Einsichten auch im erzieherischen Handeln im Alltag wirksam werden zu lassen.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Walter Hornstein, Professor Dr. Reiner Bastine, Professor Dr. Helmut Junker und Dr. Christoph Wulf werden die 31 Kollegsendungen erarbeitet. Das Zentralbüro richtet in Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen Studienbegleitzirkel für die Teilnehmer ein.

38. Kantonale Erziehungstagung Luzern

Mittwoch, 17. September 1975 im grossen Kunshaussaal Luzern. Beginn: 9.15 Uhr – Schluss: ca. 17.30 Uhr.

Gemütsverarmung – ein Anruf an uns
Vormittag:

Gemütsverarmung heute

Erscheinungsbilder – Ursachen

Einführungsreferat von Dr. Armin Beeli, Psychotherapeut, Luzern

Individuum und Raum

Sinneserfahrungen 1. Teil

Übungen mit Otto Schärli, Adligenswil

Sinneswahrnehmung als Grundlage der Selbstverwirklichung

Referat von Hugo Kükelhaus, Soest/Deutschland
Nachmittag:

Organbewusstsein als Quelle sozialen Verhaltens

Referat von Hugo Kükelhaus, Soest/Deutschland
Gruppe und Raum

Sinneserfahrungen 2. Teil

Übungen mit Otto Schärli, Adligenswil

Echte Erlebnisse – eine Forderung

Folgerungen für Familie und Schule (Kleingruppenarbeit)

Eintrittspreise: Tageskarte Fr. 15.–; Halbtageskarte Fr. 8.–; Studenten und Lehrlinge zahlen den halben Preis.

Gruppen werden gebeten, die Eintrittskarten zu bestellen bzw. vorher zu beziehen.

Programme sind erhältlich beim

Sekretariat der

Kantonalen Erziehungstagung Luzern

Mariahilfgasse 9

6004 Luzern – Telefon 041 - 22 27 36

kso: Einladung zur Hauptversammlung 1975

«Ein Kernkraftwerk im Bau»

Hauptversammlung der Konferenz schweiz. Oberstufenlehrer

Samstag, 13. September 1975 im Raume Olten-Gösgen

Programm

14.15 Uhr Abfahrt mit Extrakurs des Stadtmobibus Olten ab Hauptbahnhof Olten zur Baustelle des Kernkraftwerkes Gösgen

14.30 Uhr Orientierung über das Kernkraftwerk Gösgen – Tonbildschau – Besuch der Baustelle – Besuch des Ausstellungspavillons

16.00 Uhr Fahrt mit dem Bus zum Gasthof «Zur Fähre» in Obergösgen – Hauptversammlung der kso – Anschliessend Zvieri und Abgabe einer Dokumentation über den Bau von Kernkraftwerken (pro und kontra)

17.45 Uhr Rückfahrt mit dem Bus zum Hauptbahnhof Olten

Tagungsbeitrag für Fahrten, Zvieri und Dokumentation Fr. 14.–. Anmeldung mit Postkarte an den kso-Präsidenten:

Fritz Römer, Poststr. 333, 8166 Niederweningen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, melden Sie sich deshalb möglichst frühzeitig an! Letzter Anmeldetermin: Montag, 8. September 1975!

Allen Angemeldeten wird vor der Tagung noch Dokumentationsmaterial zugestellt werden!

Gesprächsführung und Beratungsgespräch

Ziel dieses Kurses ist das Erlernen einer prozessorientierten Gesprächsführung. Praktisch geht es um das Erlernen einer Gesprächstechnik, die dem Fragenden oder Hilfesuchenden eine Möglichkeit bietet, optimale Entscheidungen selber zu suchen und zu treffen.

Kurstermin: 29. September bis 3. Oktober 1975 in Schwarzenberg, Kanton Luzern. Anmeldung und Programme bei: Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6002 Luzern.

Bücher

Mathematik

Ernst Hermann: Spieltheorie und lineares Programmieren. Aulis Verlag Deubner & Co, Köln 1974. 2. revidierte und erweiterte Auflage. 170 Seiten, kartoniert.

Die Einleitung zur 1. Auflage beginnt mit dem Satz «Diese Schrift ist für die Hand des Lehrers bestimmt.» Dieser Hinweis fehlt in der 2. Auflage. Meiner Ansicht nach zu Recht, denn das Buch ist, insbesondere am Anfang, so elementar, ausführlich und anschaulich geschrieben, dass jeder

Interessierte mit Kenntnissen über lineare Gleichungs- und Ungleichungssysteme sowie elementare Vektorgeometrie diese Schrift mit Gewinn liest. Das Büchlein orientiert nicht nur über die Spieltheorie (für diejenigen, welche sich über Spieltheorie nur orientieren wollen, seien Vorobjoff's Grundlagen der Spieltheorie empfohlen), sondern es eignet sich als Arbeitsunterlage für den Gymnasiallehrer und Schülerarbeitsgruppen. Dazu besitzt es eine reichhaltige Aufgabensammlung mit Lösungen. Die Aufgaben haben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad; so gibt es Aufgaben (lineare Programmierung, eindeutig bestimmte Spiele, Anhang) welche auch an der Sekundarschule den Mathematikunterricht farbiger gestalten könnten. In eindeutig bestimmten Rechteckspielen finden die Schüler selbständig die optimalen Strategien, indem sie paarweise gegeneinander spielen.

Die Spieltheorie ist naturgemäss stark anwendungsbezogen. Daher werden durch sie wieder Schüler für die Mathematik motiviert, welche an den nur theoretischen Betrachtungen der «modernen Schulmathematik» keinen Spass hatten. So motiviert, sind sie dann durchaus bereit, den Simplex-Algorithmus und allenfalls dessen Programmierung zu studieren. Kürzere Kapitel zeigen Anwendungen der Spieltheorie in den Wirtschafts- (Duopol) und Militärwissenschaften (Angriffs- und Verteidigungsspiel). Dieser Algorithmus wird aus geometrischen Betrachtungen bei der linearen Programmierung mit drei Variablen entwickelt und wurde neu in die 2. Auflage aufgenommen. Im zweiten, umfangreicheren Teil des Buches werden die Zwei-Personen-Spiele behandelt. Nachdem die wichtigsten Grundbegriffe an Beispielen eingeführt sind, diskutiert der Autor bei Spielen mit unendlich vielen Strategien Sattelflächen, Gleichgewichtspunkt und optimale Strategie. Dieser Exkurs in die Diskussion von Funktionen mit zwei Variablen ist jedoch für die Nullsummenspiele unnötig. Nach anschaulichen Beispielen über Spiele mit Gleichgewichtspunkten, begründet der Autor einfach und überzeugend die Einführung von gemischten Strategien bei Spielen ohne Gleichgewichtspunkt. Hier werden auch die notwendigen Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung eingeführt. Dann werden zwei allgemeine Lösungen für Rechteckspiele mit 2x2 Strategien gegeben; die eine benutzt den Exkurs über Sattelflächen, die andere algebraische Methoden. Schliesslich gestatten Rechteckspiele mit maximal 3x3 Strategien, die Resultate der linearen Programmierung anzuwenden.

Edgar Stahel

Naturkunde

Renate und Dietmar Aichele, Anneliese und Heinz-Werner Schwegler: Lebensraum Alpen. Kosmos-Verlag, Stuttgart 1975. 79 Zeichnungen,